



Warum engagiere ich mich als Muslim für Umweltschutz?

Eine tiefe Auseinandersetzung mit Fragen des „in der Welt Seins“ und welche Auswirkungen das auf meine Umwelt hat, haben mich stets sehr bewegt. Mich fasziniert die Erfahrung der Selbstwirksamkeit in all ihren Facetten. Die Umweltschutzethik im Islam ist weitreichend und bietet mit Mizan (Gleichgewicht) und Amanah (anvertrautes Gut) ganzheitliche Konzepte für ein im Einklang mit der Umwelt geführtes Leben.

Die Welt ist heute noch enger in sozio-ökonomischer Sicht miteinander verwoben als je zuvor, jedoch hat die Menschheit es größtenteils noch nicht geschafft, diesen Umstand auch dafür zu nutzen, ökologisch nachhaltig, im Einklang mit Natur und Umwelt gemeinsame, konstruktive und praktische Lösungen zu finden.

Wenn man sich damit beschäftigt, was möglich ist und wie viele Menschen im Grunde dasselbe in Sachen Umweltschutz und Naturschutz anstreben, motiviert es mich, diese Menschen auf vielen Ebenen synergetisch miteinander zu verbinden. Insbesondere als gläubiger Muslim eröffnet sich eine selbstverständliche, intrinsische Motivation als Mensch immerzu Natur und Umwelt zu bewahren. Die islamische sowie die christliche und auch die jüdische Tradition sind in Bezug auf Natur- und Klimaschutz viel ähnlicher als in anderen Bereichen, in denen sie sich unterscheiden. Es lohnt sich sehr, Umwelt- und Klimafragen gemeinsam theologisch zu reflektieren und daraus praktische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Prinzipien wie Dankbarkeit, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, verbunden mit Verantwortung, Demut und Mäßigung bilden eine gute Basis für gemeinsames Handeln.

Die heute sichtbar gewordenen Herausforderungen durch global verknüpfte Umweltzerstörung müssen der Anlass sein, endlich zu verstehen, dass wir alle in einem Boot sitzen. Das Bild von der rettenden Arche Noah verbindet die abrahamitischen Glaubenslehren Judentum, Christentum und Islam in eindrucklicher Weise.

Ich denke nicht nur, dass Umwelt- und Klimaschutz ein Feld der Kooperation zwischen Christen und Muslimen ist, sondern bin der festen Überzeugung, dass wir Natur- und Umweltschutz nur gemeinsam mit allen Menschen verschiedener Weltanschauungen noch rechtzeitig schaffen können.

Redouan Aoulad-Ali, studierte Germanistik und Informationswissenschaften in Düsseldorf. Ehrenamtlich ist er seit Langem engagiert in verschiedenen Projekten und Prozessen, die das (interkulturelle) Zusammenleben und den gemeinsamen Einsatz für das Gemeinwohl fördern. Nachdem er mehrere Jahre in einer Marketingagentur war, arbeitete er seit 2016 als Berater und Projektmanager beim FSI (Forum für Soziale Innovation) in Solingen und betreute dort u.a. die Initiative „Faire Moschee“. Er ist Bildungsreferent für Organisationsentwicklung und arbeitet zu dem Schwerpunkt Migration und Entwicklung wie auch in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Seit Mai 2021 ist er zudem Leiter der noch ganz neuen Koordinierungsstelle muslimisches Engagement in Düsseldorf und wird dort künftig u.a. den Aufbau von nachhaltigen Strukturen von bürgerschaftlichem Engagement von Düsseldorfer/innen muslimischen Glaubens beraten, begleiten und koordinieren. Er hatte die Idee zur Gründung eines Umweltschutzvereins von Muslim/innen: Daraus entstand 2009 der bundesweit agierende Umweltschutzverein Hima e.V., dessen Mitbegründer er ist.